



Hessen
TECHNIKUM
ZUKUNFT EINFACH AUSPROBIEREN!

Mechatronik
Informatik
Biotechnologie
Elektrotechnik
Bauingenieurwesen
Maschinenbau
Optotechnik
Mathe



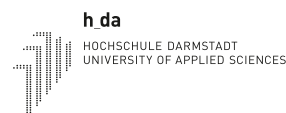
HESSEN-TECHNIKUM

Informationsguide
für Technikantinnen und Unternehmen

Gefördert durch:



Zentrale Koordination:



Beteiligte Hochschulen:

Hochschule Darmstadt
Frankfurt University of Applied Sciences
Hochschule Fulda
Hochschule RheinMain
Technische Hochschule Mittelhessen

Kooperationsunternehmen 2021/22:

A+W Software GmbH	JUMO GmbH & Co. KG
Abass GmbH	Kamax GmbH & Co.KG
Abteilung CampusIT Frankfurt UAS	Kreisverwaltung des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Adesso SE	Leica Microsystems CMS GmbH
b+m surface systems GmbH	Mathematikum
bauverein AG	OPEL Automobile GmbH
Bayer Steigerwald Arzneimittelwerk GmbH	Ordix AG
DB Systel GmbH	OREXES GmbH
Sirona Dental Services GmbH	Pirelli AG
Deutscher Wetterdienst	Procter & Gamble Service GmbH
Diotima Energy GmbH	Proemion GmbH
Döhler GmbH	R+S Group AG
EDAG Engineering GmbH	Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien GmbH
Entega AG	Schneider Electric
FFT Produktionssysteme GmbH & Co. KG	Schunk Dienstleistungsgesellschaft mbH
FRITZ WINTER Eisengießerei GmbH & Co.KG	Stanley Engineered Fastening Tucker GmbH
Fronius Deutschland GmbH	Syacom AG
Hahner Technik GmbH & Co. KG	UTH GmbH
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)	Vodafone GmbH
Hexagon Metrology GmbH	Werner Schmid GmbH
Josef Wiegand GmbH & Co. KG	Zeppelin Systems GmbH

Das Hessen-Technikum wird aus Mitteln des Programms "Hohe Qualität in Studium und Lehre, gute Rahmenbedingungen des Studiums" (QuiS) des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert.

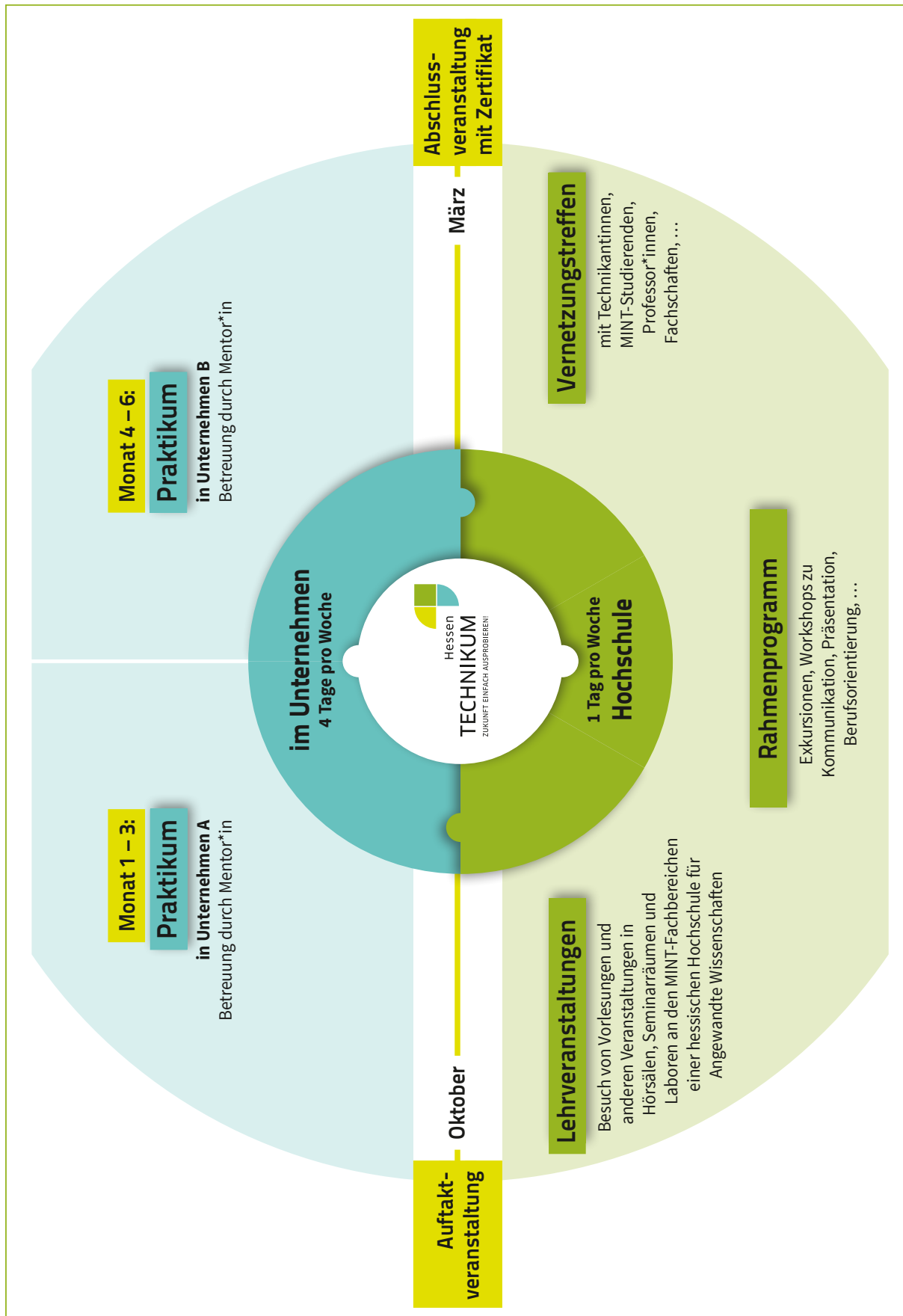
Impressum

Redaktion: Anne Bentrup, Selina Hassel
Mentoringkapitel: verfasst von Claudia Herrlich

Herausgeber: Hessen-Technikum, zentrale Koordination
Gestaltung: Helga Jordan, www.alleschoenundgut.com
Stand: September 2021

Inhalt

Vorwort	5
1. Allgemeine Informationen für Technikantinnen	7
Was bringt das Hessen-Technikum? – Ziele des Programms	7
Wie werde ich Technikantin? – Voraussetzungen und Bewerbungsablauf.....	7
Was erwartet mich als Technikantin? – Programminhalte	9
Was muss ich noch beachten? – Rahmenbedingungen	10
Und danach? – Anschlussperspektiven.....	12
Wer hilft mir bei Fragen? – Beratungsstellen.....	12
2. Allgemeine Informationen für Unternehmen	14
Rollen und Verantwortlichkeiten des Kooperationsunternehmens.....	14
Praktikum: Rahmenbedingungen	16
Praktikum: Bewerbung	16
Praktikum: Ablauf und Inhalte	18
Praktikum: Abschluss und Bescheinigung	18
Die Technikantin im Praktikum	18
3. Hessen-Technikum: Projektstruktur und Hintergründe	19
Hessenweite Durchführung	19
Pilotphase 2015-2018.....	20
Projektförderung	21
Projektbeirat	21
Projektevaluation	21
Vorbild Niedersachsen-Technikum	21
4. Mentoring – Element der Unternehmenspraktika	22
Was ist Mentoring?	22
Nutzen von Mentoring im Überblick	22
Vorgehen beim Mentoring.....	23
Zusammenfassung und Abschluss	26
Regeln für eine erfolgreiche Zusammenarbeit	27
Mögliche Konflikte in der Zusammenarbeit.....	27
Konfliktsignale	28
Umgang mit Konflikten in der Zusammenarbeit	28
Mentoring – Informationen für Mentor*innen	30
Mentoring – Informationen für Technikantinnen	32



Vorwort

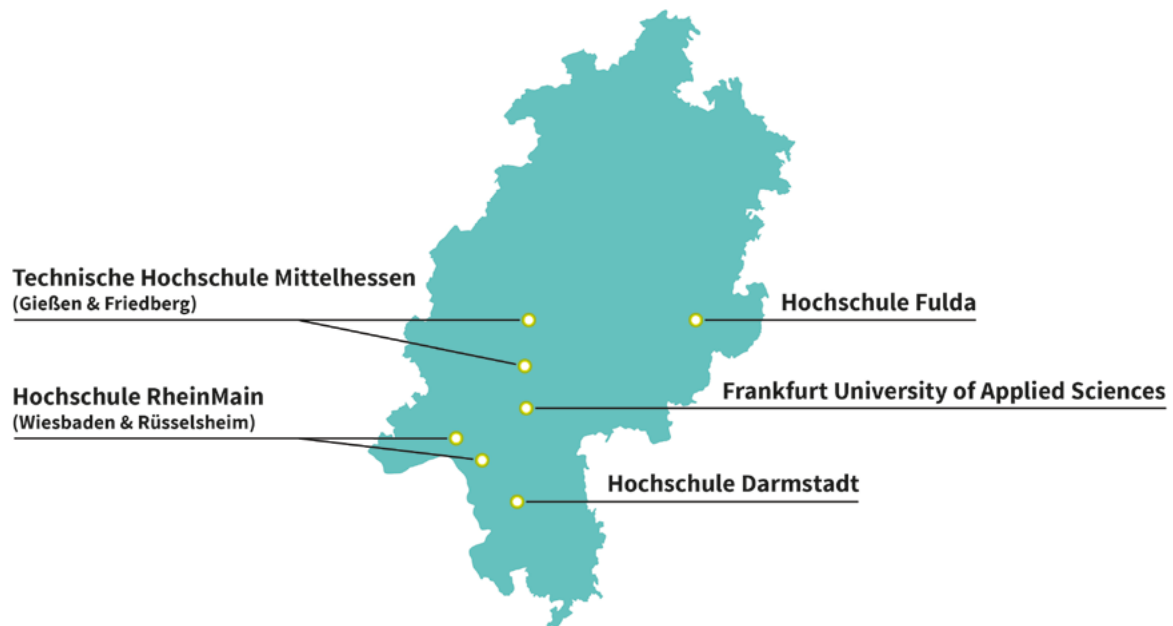
Das Hessen-Technikum ist ein 6-monatiges Studien- und Berufsorientierungsprogramm für (Fach-)Abiturientinnen, die sich für MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) interessieren. Das Programm bietet jungen Frauen die Möglichkeit, praktische Einblicke in den Berufsalltag einer Ingenieurin, Informatikerin, Naturwissenschaftlerin etc. zu erhalten und ermöglicht gleichzeitig, an einer Hochschule in MINT-Studienfächer hineinzuschnuppern. Durch die Kombination aus Schnupperstudium und bezahltem Unternehmenspraktikum lernen die Technikantinnen, wie die Teilnehmerinnen im Hessen-Technikum genannt werden, MINT theoretisch wie auch praktisch kennen und vernetzen sich mit Gleichgesinnten. Nach ihrer Teilnahme am Hessen-Technikum treffen die jungen Frauen eine auf eigenem Erleben und praktischen Erfahrungen basierte Studien- und Berufswahl – sie wissen dann, wie sich ein MINT-Studium „anfühlt“ und gleichzeitig kennen sie bereits praktische Berufsbilder, die sich an ein entsprechendes Studium anschließen. Erprobt wurde das Programm von 2015-2018 an der Hochschule Darmstadt gemeinsam mit Kooperationsunternehmen aus der Region Südhessen.

Mit dem aktuellen Durchgang 2021/2022 startet das Hessen-Technikum zum dritten Mal landesweit an allen staatlichen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – und das unter den besonderen Bedingungen von Corona. An den Hochschulen wird das Wintersemester 2021/2022 kein reguläres Präsenzsemester sein: Stattdessen stellen sich die Hochschulen auf ein „hybrides Semester“ sein, das digitale und persönliche Lehre miteinander kombiniert. Auch in den Unternehmen sind viele Entwicklungen nicht absehbar und es ist ein neuer Alltag eingetreten, geprägt von neuen Wegen wie Home-Office und verstärkter digitaler Kommunikation.

Kurzum: Wir alle „fliegen wieder auf Sicht“ und machen das Beste daraus. Gerade jetzt ist es wichtig, intensiv miteinander in Austausch zu bleiben, die Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen und zeitnah auf absehbare Veränderungen zu reagieren. Daher planen wir beispielsweise eine besondere Form des Schnupperstudiums für die Technikantinnen, das auch virtuelle Einheiten umfasst, Videokonferenzen mit Studierenden und Lehrenden vorsieht oder die Durchführung digitaler Workshops mit allen Technikantinnen. Wo immer möglich, werden wir auf den persönlichen Kontakt setzen und Begegnungen ermöglichen – etwa durch den Einsatz von Mentoring-Tandems mit Studentinnen. Unter diesen Vorzeichen arbeiten die Koordinatorinnen der fünf Standorte unter besonderem Einsatz zusammen.

Sie, liebe Technikantinnen, erleben ein „etwas anderes“ Hessen-Technikum, das aber auch Chancen bietet. Schließlich erfahren Sie die Situation in der Hochschule und den Unternehmen hautnah, begleiten Studierende und Kolleg*innen in diesen außergewöhnlichen Zeiten und lernen die Organisationen so von einer besonderen Seite und unter realen Bedingungen kennen. Dass Ihr Orientierungsbedarf und Ihre Neugierde auf MINT auch unter diesen Rahmenbedingungen gedeckt werden, dafür setzen sich alle Beteiligte im Hessen-Technikum ein! Auch im letzten Durchgang haben wir es geschafft, ein abwechslungsreiches Programm für unsere Teilnehmerinnen zusammenzustellen und auf diese Erfahrungen können wir jetzt aufbauen. Zögern Sie dennoch nicht, mit Ihren Fragen und Unsicherheiten auf Ihre Koordinatorinnen zuzugehen.

Ihnen, liebe Unternehmensvertreter*innen, ein herzliches Dankeschön für Ihren außergewöhnlichen Einsatz in diesen ungewöhnlichen Zeiten! Ihr Einsatz für unsere Technikantinnen ist bemerkenswert – das haben Sie im letzten Jahr unter Beweis gestellt. Auch für Sie gilt selbstverständlich, dass Sie sich mit Ihren Fragen jederzeit an die Koordinatorinnen der einzelnen Standorte wenden können.



Auch unter diesen besonderen Rahmenbedingungen soll diese Broschüre eine Hilfestellung bei der Gestaltung der kommenden Monate geben.

Neben Hinweisen zu Rollen und Verantwortlichkeiten der Kooperationsunternehmen im Hessen-Technikum finden Sie im ersten Teil der Broschüre wichtige Informationen zum Ablauf des Praktikums im Unternehmen. Der zweite Teil beantwortet wichtige Fragen der Technikantinnen: Was erwartet mich am Hochschultag? Welche Rahmenbedingungen muss ich beachten? Wer hilft mir bei Fragen? Und wie kann es nach dem Technikum weitergehen? Teil drei beleuchtet die Projektstruktur des Hessen-Technikums und die Rolle der Koordinierungsstellen an den Hochschulen. In Teil vier wiederum finden Sie allgemeine Informationen zum Mentoring und zur möglichen Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Technikantin und Mentor*in.

Wir wollen Ihnen mit der vorliegenden Broschüre den Einstieg in das Technikum erleichtern und Sie darin unterstützen, die gemeinsame Zeit so angenehm und effektiv wie möglich zu gestalten. Die konkrete Ausgestaltung liegt selbstverständlich bei Ihnen, und für weitere Rückfragen steht Ihnen unsere Koordinierungsstelle gerne zur Verfügung.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Kooperationsunternehmen und den beteiligten MINT-Fachbereichen der fünf Hochschulen, ohne deren Mitarbeit es nicht möglich wäre, den hochmotivierten jungen Frauen diesen besonderen Einstieg in ihre berufliche Zukunft anzubieten und sie so bei der Suche nach ihrem Traumjob zu unterstützen.

Nun wünsche ich allen Beteiligten ein erfolgreiches Hessen-Technikum und viel Freude bei der Lektüre der vorliegenden Broschüre.

Für das Koordinierungsteam
Prof. Dr. Yvonne Haffner

1. Allgemeine Informationen für Technikantinnen

Was bringt das Hessen-Technikum? – Ziele des Programms

Das Hessen-Technikum ist ein Orientierungsprogramm für junge Frauen mit Fachabitur oder Abitur, die sich für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und/oder Technik interessieren. Das Programm zielt zum einen darauf ab, die Absolventinnen nach ihrem Schulabschluss in ihren Interessen und Fähigkeiten zu bestärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, diese sowohl im Studium wie auch in verschiedenen Berufsfeldern praktisch zu erproben. Diese hochschulischen und berufspraktischen Einblicke eignen sich auch gerade für Absolventinnen aus Familien ohne Hochschulbildung, um den Studienalltag selbst zu erleben und Berufe kennenzulernen, die man nach einem Studium ergreifen kann. Zum anderen soll durch das Hessen-Technikum dazu beigetragen werden, den Frauenanteil in MINT-Studienfächern und -Berufen langfristig zu erhöhen.

In der Schule werden die Grundsteine für das Interesse an Mathe oder Naturwissenschaften gelegt: Experimente im Chemielabor, das logische Denken in der Mathematik oder die Genetik in der Biologie begeistern viele Schüler*innen. Allerdings stellt sich für viele gegen Ende der Schulzeit die Frage, welche Möglichkeiten diese Fächer in der Berufswelt eröffnen.

Im Gegensatz zu bspw. einem Lehramts- oder Medizinstudium läuft ein Studium im MINT-Bereich nämlich häufig nicht eindeutig auf einen bestimmten Beruf hinaus. MINT eröffnet die vielfältigsten Positionen in der Industrie, der Forschung oder der Wissenschaft. Diese Vielfalt kann in der Schulzeit nicht abgebildet werden. Ebenso lernen Schüler*innen zwar Mathe und Naturwissenschaften kennen, die „Technik“ nimmt dagegen einen weniger prominenten Platz ein. Unter Studiengängen wie Maschinenbau, Informatik, Elektrotechnik, Bauingenieur*innenwesen oder Kunststofftechnik können sich (Fach-)Abiturient*innen nur wenig vorstellen und häufig sind diese Fächer mit starken Stereotypen belegt.

Deshalb ermöglicht die Kombination aus Studium und Praktika im Hessen-Technikum einen Blick auf die Vielfalt von MINT: Was tatsächlich hinter dem Job einer Maschinenbauingenieurin steckt und dass Informatikerinnen nicht den ganzen Tag mit Nullen und Einsen beschäftigt sind, erleben die Technikantinnen über ein halbes Jahr selbst. Stereotype sollen dadurch aufgebrochen, Interessen gefestigt und neue Talente entdeckt werden, um sich anschließend fundiert und motiviert für den nächsten Schritt in die berufliche Zukunft zu entscheiden.

Wie werde ich Technikantin? – Voraussetzungen und Bewerbungsablauf

Für das Hessen-Technikum können sich alle Schülerinnen bewerben, die gerade ihr (Fach-)Abitur machen und es vor Programmstart im Oktober abschließen werden. Wer ihren Schulabschluss bereits in einem der letzten Jahre gemacht hat und bspw. nun nach einem Auslandsaufenthalt wieder zurückkehrt, ist im Hessen-Technikum natürlich auch herzlich willkommen!

Die wichtigste Voraussetzung für die Teilnahme am Hessen-Technikum ist das Interesse an einem mathematischen, naturwissenschaftlichen oder technischen (Berufs-)Feld. Leistungskurse und Noten sind für die Teilnahme am Programm nicht wichtig.

Der Bewerbungsprozess läuft wie folgt ab:

1. Bewerbungsformular herunterladen, ausfüllen & abschicken

Das Formular für die Kurzbewerbung findest du auf der Website des Hessen-Technikums.

Die Bewerbungsfrist endet in der Regel Mitte Juli. Das genaue Datum entnimmst du bitte unserer Website. Sende bis dahin deine Online-Bewerbung an die von dir ausgewählte teilnehmende Hochschule (Hochschule Darmstadt, Frankfurt University of Applied Sciences, Hochschule Fulda, Hochschule RheinMain, Technische Hochschule Mittelhessen).

2. Einladung zum Beratungsgespräch

Wenige Tage nach Bewerbungseingang erhältst du von unseren Projektkoordinator*innen der jeweiligen Hochschule einen Terminvorschlag für ein Beratungsgespräch. Dabei handelt es sich nicht um ein Bewerbungsgespräch im klassischen Sinne. Vielmehr möchten wir dir das Hessen-Technikum noch einmal detailliert vorstellen, offene Fragen beantworten und vor allem gemeinsam mit dir deine Interessen und Fähigkeiten erörtern. So lernen wir dich als zukünftige „Technikantin“ kennen und können besser einschätzen, welche Kooperationsunternehmen und Praktikumsbereiche zu deinen Vorstellungen passen. Außerdem stellen wir dir in dem Gespräch unseren aktuellen Pool an Kooperationsunternehmen vor und machen dir gegebenenfalls auch schon Praktikumsvorschläge! Ziel dieses Gespräches ist, dass du rundum informiert nach Hause gehen und noch einmal in Ruhe überlegen kannst, ob die Teilnahme am Hessen-Technikum dein nächster Schritt sein soll und welche MINT-Bereiche oder Unternehmen dich konkret interessieren.

3. Vermittlung in die Praktikumsunternehmen

Wenn du dich für die Teilnahme entschieden hast, teile uns telefonisch oder per Mail mit, welche MINT-Bereiche dich interessieren. Vielleicht schwankst du beispielsweise zwischen Bauingenieur*innenwesen und Maschinenbau oder zwischen Informatik und Elektrotechnik – oder du weißt einfach nur, dass es „irgendwas mit Ingenieur*innenwissenschaften“ oder „irgendwas mit Autos“ sein soll. In jedem Fall haben unsere Projektkoordinator*innen dank deiner Kurzbewerbung und dem Beratungsgespräch einen tiefergehenden Eindruck von deinen Interessen erhalten, so dass sie dir an dieser Stelle konkrete Unternehmensvorschläge unterbreiten. Wenn dir unsere Unternehmensvorschläge zusagen, informieren wir die betreffenden Unternehmen über dein Interesse. Diese halten bereits einen Praktikumsplatz für unsere Technikantinnen bereit und warten auf deine Bewerbung. Welche Unterlagen du dazu benötigst (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Zeugnisse etc.) und auf welchem Weg du dich im Unternehmen bewirbst (i.d.R. per E-Mail), teilen wir dir ebenfalls mit. Nach Eingang deiner Bewerbungsunterlagen wirst du in beide Unternehmen zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Ablauf und Inhalt dieses Gesprächs liegen in der Verantwortung des jeweiligen Unternehmens. Sobald du von mindestens einem Unternehmen eine Zusage erhalten hast, bist du offiziell in das Hessen-Technikum aufgenommen.

4. Teilnahme am Programm

Immer Anfang Oktober findet unsere Auftaktveranstaltung statt, an der sich die Technikantinnen samt Unternehmensvertreter*innen, Professor*innen der MINT-Fachbereiche sowie das gesamte Team des Hessen-Technikums kennen lernen und den Programmstart feiern. Von Oktober bis Dezember absolvierst du dann das erste Praktikum und nimmst einmal die Woche am Hochschultag teil. Von Januar bis März lernst du das zweite Berufsfeld in deinem zweiten Unternehmen kennen. Ende März findet schließlich die Abschlussveranstaltung des Hessen-Technikums statt und du erhältst deine Zertifikate von den Unternehmen und der Hochschule.

Hinweis: Als Technikantin bist du keine reguläre immatrikulierte Studentin. Regulär Studierende zahlen einen Semesterbeitrag und erhalten so bspw. ein Semesterticket zum Bus- und Bahnfahren. Als Technikantin dagegen bist du an deiner Hochschule unter einem „besonderen Status“ angemeldet: Du kannst hochschulische Angebote wie die Bibliothek nutzen, zahlst aber keinen Semesterbeitrag – ein Semesterticket erhältst du also nicht. Dafür wird dir das Hessen-Technikum nicht als Hochschulsemerster angerechnet und hat so bspw. keine negativen Auswirkungen auf deinen BAföG-Anspruch im späteren Studium.

Was erwartet mich als Technikantin? – Programm- inhalte

Unternehmenspraktika

Zwei berufspraktische Phasen bilden das Herzstück des Hessen-Technikums: An vier Wochentagen erlebst du den Berufsalltag von MINT. Anfang Januar wechselst du nach drei Monaten Praktikum in dein zweites Unternehmen und lernst so zwei MINT-Berufe kennen.

Deine Rechte und Pflichten entsprechen dabei grundsätzlich denen einer regulären Arbeitnehmerin: Du hast üblicherweise Anspruch auf Urlaub, musst dich im Krankheitsfall krankmelden und erhältst für deinen Einsatz im Unternehmen in der Regel eine Vergütung. Ob und wie viel Urlaub dir zusteht und welche genauen Regelungen bei Krankheit für dich gelten, unterliegt den jeweiligen Vorgaben des Unternehmens – frage daher im Unternehmen nach. Informiere, wenn es sich um einen Hochschultag handelt, im Krankheitsfall bitte deine*n Projektkoordinator*in am betreffenden Tag bis spätestens 9 Uhr.

Unsere Kooperationsunternehmen bieten dir als Technikantin damit die einzigartige Möglichkeit, vor der Entscheidung für ein Studienfach zwei konkrete Berufsfelder auszutesten. Du knüpfst Kontakte zu Betrieben und Fachkräften, lernst verschiedene Unternehmensabläufe kennen und wirst zusätzlich noch von einer*m Mentor*in begleitet (s. Mentoring-Kapitel). Das Praktikumsunternehmen ist damit nicht nur Arbeitgeber*in für dich, sondern ein Ort zum Fragenstellen, Ausprobieren und Entdecken. Nutze diesen Rahmen und erkunde mit Neugierde die Berufswelt von MINT!

Schnupperstudium

Neben dem praktischen Schwerpunkt in den Unternehmen erwartet dich im Hessen-Technikum ein MINT-Schnupperstudium an der von dir ausgewählten Hochschule. An einem Tag der Woche bist du gemeinsam mit den anderen Technikantinnen auf dem Campus und lernst die MINT-Fachbereiche der Hochschule kennen.

Hochschule	MINT-Fachbereiche
Hochschule Darmstadt	Bauingenieur*innenwesen; Chemie- und Biotechnologie; Elektrotechnik und Informationstechnik; Informatik; Maschinenbau und Kunststofftechnik; Mathematik und Naturwissenschaften
Frankfurt University of Applied Sciences	Architektur, Bauingenieur*innenwesen, Geomatik; Informatik und Ingenieur*innenwissenschaften

Technische Hochschule Mittelhessen	Bauwesen; Elektro- und Informationstechnik; Maschinenbau und Energietechnik; Life Science Engineering; Gesundheit; Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik; Informationstechnik-Elektrotechnik-Mechatronik; Maschinenbau, Mechatronik, Materialtechnologie; Mathematik, Naturwissenschaften und Datenverarbeitung; Wirtschaftsingenieur*innenwesen.
Hochschule RheinMain	Architektur und Bauingenieur*innenwesen; Design Informatik Medien; Ingenieur*innenwissenschaften
Hochschule Fulda	Angewandte Informatik; Elektrotechnik und Informationstechnik; Lebensmitteltechnologie; Oecotrophologie

Informationen über die hochschulspezifischen Fachbereiche – etwa welche Studiengänge dort mit welchen Zulassungsbeschränkungen angeboten werden – findest du auf den Homepages der Hochschulen. In den Fachbereichen besuchst du Einführungsveranstaltungen verschiedenster Studiengänge wie Bioverfahrenstechnik, Mechatronik, Bauingenieur*innenwesen, Angewandte Physik oder Informatik. Doch nicht nur das: Zusätzlich stellen die MINT-Fachbereiche der Hochschule ein eigenes Programm auf die Beine, damit du auch die Labore und Werkhallen auf dem Campus erkunden, an Gesprächsrunden mit Professor*innen teilnehmen und Studierende kennen lernen kannst.

Die Hochschultage werden – vergleichbar zu den Unternehmenstagen – in Vollzeit durchgeführt. Um wie viel Uhr du dich mit den anderen Technikantinnen und ggf. einer Begleitung aus dem Technikum-Team triffst, erfährst du rechtzeitig von den Projektkoordinator*innen. Einen Überblick über den Campus kannst du dir ebenfalls auf den Homepages der Hochschulen verschaffen.

Was muss ich noch beachten? – Rahmenbedingungen

Kindergeld

In Deutschland haben Minderjährige im Normalfall einen Anspruch auf Kindergeld. In allen Fragen zum Kindergeld ist die Familienkasse die richtige Ansprechpartnerin. Sie ist der Agentur für Arbeit angegliedert.

Mit Vollendung des 18. Lebensjahres prüft die Familienkasse, ob die Voraussetzungen für einen fortlaufenden Kindergeldanspruch erfüllt sind. Bei ein oder zwei Kindern (also du plus max. ein weiteres Geschwisterkind) beträgt das Kindergeld 204 Euro pro Monat, bei drei Kindern beträgt das Kindergeld 210 Euro und ab dem vierten Kind 235 Euro – jeweils pro Kind. Der Anspruch auf Kindergeld wird nicht durch einen Nebenjob beeinflusst. Wenn du es ganz genau wissen möchtest, lese am besten im Bundeskindergeldgesetz unter den Paragraphen §§ 1, 5 und 6 nach, in denen die Anspruchsvoraussetzungen und -berechtigten, Beginn und Ende des Anspruchs sowie Höhe des Kindergeldes festgelegt sind.

Wenn du keine Gesetzestexte wälzen möchtest, sind diese Seiten für dich geeignet:

<http://www.studis-online.de/StudInfo/Studienfinanzierung/praktikum.php?seite=5>

http://www.bzst.de/DE/Steuern_National/Kindergeld_Fachaufsicht/Familienkassen/Merkblaetter/Merkblaetter_node.html

Vergütung und Sozialabgaben

Zu den Sozialabgaben zählen die Beiträge für die Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung. Jedes Unternehmen entscheidet selbstständig, ob und in welcher Höhe es euch als Praktikantinnen das Praktikum vergütet. Wir empfehlen den Unternehmen eine Vergütung zwischen 300 und 500 Euro im Monat, denn neben dem Hessen-Technikum bleibt dir in der Regel nicht ausreichend Zeit für weitere Erwerbstätigkeiten. Die Praktikumsvergütung soll dein Engagement im Unternehmen anerkennen und dir ermöglichen, anfallende Kosten wie bspw. Fahrtkosten abzudecken. Je nach Höhe deiner Praktikumsvergütung gelten bestimmte Regelungen für die Sozialabgaben:

a) Keine Vergütung im Praktikum

Wenn du im Praktikum keine Vergütung erhältst, musst du auch keine Sozialabgaben leisten, es besteht also volle Sozialversicherungsfreiheit für dich. Da das freiwillige Praktikum im Hessen-Technikum nach deinem Schulabschluss und vor Aufnahme eines regulären Studiums stattfindet, bleibst du in der Regel – sofern du das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet hast – bei deinen Eltern mitkrankenversichert („familienversichert“). Prüfe bitte dennoch mit deiner Krankenkasse, ob du die Bedingungen für die Familienversicherung weiterhin erfüllst. Sollte das nicht der Fall sein (z.B. bei Überschreitung der Alters- oder Einnahmengrenze), musst du dich selbst versichern.

b) Praktikumsvergütung bis 450 EUR pro Monat (sog. Mini-Job)

Bei einem Verdienst auf 450 Euro-Basis (sog. Mini-Job) bist du rentenversicherungspflichtig. Dies bedeutet, dass insgesamt 18,6 % (Stand: 06.05.2019) in die Rentenversicherung eingezahlt werden müssen. Die 18,6 % verteilen sich zu 15 % auf den*die Arbeitgeber*in und zu 3,6 % auf deine Vergütung. Es besteht für dich die Möglichkeit, dich von der Rentenversicherungspflicht befreien zu lassen. Wenn du unschlüssig bist, ob du dich freiwillig versichern oder befreien lassen sollst, informierst du dich am besten bei der Auskunfts- und Beratungsstelle der Deutschen Rentenversicherung. In der Regel lässt sich sagen, dass du bei deinen Praktika mit einem Verdienst von maximal 450 Euro im Monat für die Dauer von drei Monaten sozialversicherungsfrei bist und bis zum 23. Lebensjahr über die Familienversicherung mitkrankenversichert werden kannst (siehe SGB V, Versicherung der Familienangehörigen, §10 Abs.2).

Pflege- und Arbeitslosenversicherung sind beitragsfrei. Hinsichtlich der Krankenversicherung gilt auch hier: Sofern du das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet hast, bist du als „Mini-Jobberin“ bei deinen Eltern mitversichert („familienversichert“). Prüfe bitte dennoch mit deiner Krankenkasse, ob du die Bedingungen für die Familienversicherung weiterhin erfüllst. Sollte das nicht der Fall sein (z.B. bei Überschreitung der Alters- oder Einnahmengrenze), musst du dich selbst versichern.

c) Praktikumsvergütung über 450 EUR pro Monat (sog. Midi-Job; 451-850 EUR)

Wenn du in einem deiner Praktika monatlich über 450 Euro vergütet bekommst, unterliegst du der Sozialversicherungspflicht, d.h. von deiner Vergütung werden (verringerte) Beitragssätze für Renten-, Pflege, Kranken- und Arbeitslosenversicherung abgezogen. In diesem Fall nimmst du bitte unbedingt Kontakt mit deiner Krankenkasse auf, um dich zu informieren, wie du dich während dieser Zeit krankenversichern musst.

Ein Merkblatt der AOK zur Versicherungspflicht und -freiheit während deines Praktikums findest du unter: <https://www.aok-business.de/fachthemen/sozialversicherungsrecht/beschaeftigung-und-sozialversicherung/versicherungspflicht-und-freiheit/>

Bei weiterführenden Fragen setze dich bitte mit deiner Krankenversicherung in Verbindung.

Urlaubsanspruch

Bei einem freiwilligen Praktikum (zwei Praktika sind Teil des Hessen-Technikums) giltst du – rechtlich gesehen – als „normale“ Arbeitnehmerin im Unternehmen und hast somit einen Urlaubsanspruch. Wie hoch dein Urlaubsanspruch ist, legt das jeweilige Unternehmen fest. Gewöhnlich orientiert sich das Unternehmen an dem Urlaubsanspruch von Auszubildenden. Das Unternehmen muss dir jedoch mindestens Urlaub nach dem Bundesurlaubsgesetz zugestehen (siehe BUrlG §1-5, §7 und §11).

Anerkennung der Praktika für das Studium

Ob deine Unternehmenspraktika für ein Studium anerkannt werden, wird von jeder Universität oder Hochschule für jeden ihrer Studiengänge individuell festgelegt. Dementsprechend solltest du für jede Universität oder Hochschule neu recherchieren, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um das Hessen-Technikum als Praktikum anerkannt zu bekommen. Nicht jede Universität oder Hochschule verlangt für jeden ihrer Studiengänge ein Vorpraktikum. Deshalb informiere dich am besten frühzeitig, ob du ein Vorpraktikum absolvieren musst. Wenn du dich für ein Studium an einer der fünf Hochschulen interessierst, kannst du dich online informieren und dich gerne an das Hessen-Technikum-Team wenden.

Und danach? – Anschlussperspektiven

Nach dem Hessen-Technikum hast du die Qual der Wahl, welcher Schritt der nächste für dich sein soll. Wenn du dich dafür entscheidest, dass du deine berufliche Zukunft im MINT-Bereich siehst, stehen dir grundsätzlich drei Wege offen: Über ein Studium, ein duales Studium oder eine Ausbildung. Fragen, die du dir bei deinen Überlegungen dazu stellen könntest, sind beispielsweise:

- Wo will ich hin? Welcher konkrete Beruf interessiert mich?
- Bin ich eher der praktische oder theoretische Typ?
- Kommt für mich eine Karriere in Wissenschaft und Forschung in Frage?
- Lerne ich lieber selbstständig und selbstbestimmt oder in einem strukturierteren Rahmen?

Diese Fragen können beispielsweise dabei helfen, sich bei der Wahl zwischen einer Universität und einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften (früher: Fachhochschule) zu entscheiden. Beide Hochschulformen haben ihre spezifischen Vorteile, und je nach eigenen Vorlieben, Talenten und Berufsvorstellungen passt eine der beiden Möglichkeiten vielleicht besser zu deinen Zielen! Wenn du an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften studieren möchtest, kannst du dich außerdem bei einigen Studienfächern zwischen einem „normalen“ und einem dualen Studium entscheiden. Ein duales Studium beinhaltet neben Vorlesungen und Seminaren umfangreiche, vergütete Praxisphasen in einem Unternehmen. Details zum dualen Studieren oder zu anderen Fragen zur Studienwahl kannst du bspw. in einem Gespräch mit der Studienberatung deiner Hochschule klären. Auch dein Praktikumsunternehmen im Hessen-Technikum kann dir sicher wertvolle Hinweise zum Thema (duales) Studium vs. Ausbildung geben. Welche Vorteile die jeweilige Ausbildung hat und welche Berufsfelder dadurch eröffnet werden, kannst du beispielsweise auch deine*n Mentor*in im Unternehmen fragen – sicher haben sie hierzu ein paar Ideen!

Nicht zuletzt besteht immer die Möglichkeit, erst einmal eine praktische Ausbildung zu absolvieren und danach das entsprechende Studium aufzunehmen. Du verlierst dadurch nicht an Zeit, sondern gewinnst wertvolle praktische und theoretische Erfahrungen und Kenntnisse, die dir beim anschließenden Studium zu Gute kommen.

Wer hilft mir bei Fragen? – Beratungsstellen

Hessen-Technikum-Team

Das Hessen-Technikum-Team hat die Funktion, zwischen Hochschulen, Schulen und den Unternehmen zu vermitteln. Wir als Team sind deine Ansprechpartner*innen für dich, wenn du Fragen oder Sorgen rund um das Hessen-Technikum hast – also auch bei Themen, die die Praktika betreffen. Dafür gibt es an jedem Hochschulstandort Koordinator*innen: Diese Person führt bspw. die Beratung der Interessentinnen durch und sie begleitet das Hessen-Technikum an der jeweiligen Hochschule. Mit all deinen Fragen kannst du dich an sie wenden!

Studienberatung

An einer Hochschule gibt es meistens mehrere Arten der Studienberatung:

Die Zentrale Studienberatung einer Hochschule unterstützt dich bei allgemeinen Fragen zum Studium und bei der Organisation des Studiums.

Studienfachberatungen werden von Professor*innen aus dem jeweiligen Fachbereichen angeboten und sind ausschließlich für Fachfragen zu den Studiengängen gedacht.

Die studentische Studienberatung wird von Studierenden aus dem jeweiligen Fachbereich durchgeführt. Sie dient dir als Möglichkeit, deine Fragen an eine Person zu stellen, die sich selbst im Studium befindet. Dadurch wird dir ein weiterer Einblick in einen Studiengang ermöglicht. Insbesondere zur Entscheidungsfindung, ob ein Studiengang eine gute Wahl für dich darstellt und zu Beginn des Studiums ist die studentische Studienberatung hilfreich, weil die Studierenden dir deine allgemeinen Fragen zum Studium und studentischen Leben meist besser beantworten können, da sie selbst noch studieren.

Fachschaften

Jeder Fachbereich wird durch einen Fachschaftsrat, von den Studierenden nur kurz „Fachschaft“ genannt, vertreten und kümmert sich um die Belange der Studierenden ihres Fachbereichs gegenüber der jeweiligen Hochschule. Dies ist ähnlich wie die Schüler*innenvertretung in der Schule. Die Fachschaft führt Fachschaftsvollversammlungen durch, in denen alle Studierenden dieses Fachbereichs Rede-, Stimm- und Antragsrechte besitzen. Sie hat außerdem einen eigenen Raum im Fachbereich, in dem sie zu festgelegten Zeiten für die Studierenden persönlich ansprechbar ist. Sie kümmert sich um die unterschiedlichsten studentischen Anliegen, seien es Probleme mit Professor*innen, Fragen zu Prüfungen oder zur Studienordnung oder allgemeine Fragen zum Fachbereich.

Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit bietet Bürger*innen sowie Unternehmen ein umfassendes Dienstleistungsangebot für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

Angebote:

- Vermittlung in Ausbildung und Arbeit
- Berufsberatung, -orientierungshilfen
- Förderung der beruflichen Weiterbildung, Eingliederung
- Beratung zur Studien- und Berufswahl

- Entscheidungshilfen
- Berufliche Beratung und Karriereplanung
- Bewerbungshilfe
- Seminare, Workshops
- Arbeitsmarktinformation

... mehr unter <https://www.arbeitsagentur.de>

Für dich als Technikantin ist besonders die **Familienkasse** wichtig, die an die Bundesagentur für Arbeit angegliedert ist, weil sie für das Kindergeld zuständig ist.

2. Allgemeine Informationen für Unternehmen

Rollen und Verantwortlichkeiten des Kooperationsunternehmens

Interessierte Unternehmen aller Größen und Branchen können am Hessen-Technikum teilnehmen und kooperieren dazu mit einer oder mehreren der beteiligten Hochschulen (Hochschule Darmstadt, Frankfurt University of Applied Sciences, Hochschule Fulda, Hochschule RheinMain, Technische Hochschule Mittelhessen). Sie sollten Hochschulabsolvent*innen aus einem oder mehreren der sogenannten MINT-Bereiche beschäftigen und den Teilnehmerinnen des Hessen-Technikums („Technikantinnen“) einen Praktikumsplatz in einem dieser MINT-Bereiche anbieten.

Vorteilhaft ist zudem die geographische Nähe des Unternehmenssitzes zu dem Hochschulstandort, mit dem das Unternehmen kooperiert, da die Technikantinnen neben dem Praktikum einen Tag pro Woche an der Hochschule verbringen. Sie sollten daher ihr Praktikumsunternehmen und die Hochschule gut erreichen können.

Nach Möglichkeit zahlen die teilnehmenden Unternehmen für das Praktikum eine Vergütung in Höhe von etwa 300,- bis 500,- Euro pro Monat. Denn: Für die Teilnehmerinnen besteht keine andere Finanzierungsmöglichkeit in diesen sechs Monaten des Hessen-Technikums. Und: Eine Vergütung bedeutet außerdem auch eine Anerkennung für ihren Einsatz.

Kooperationsvereinbarung

Zwischen dem Unternehmen und der Hochschule wird eine Kooperationsvereinbarung für die 6-monatige Dauer des Programms geschlossen, in der die Ziele der Kooperation und die jeweiligen Beiträge der Kooperationspartner*innen geregelt sowie Ansprechpersonen benannt werden. Das Kooperationsunternehmen teilt darüber hinaus der Hochschule mit, in welchem Berufsfeld der Praktikumsplatz angesiedelt ist. Auf diese Weise ist bereits während der Bewerbungsphase für Schülerinnen bekannt, welche Berufsbilder und wie viele Plätze für das Praktikum zur Verfügung stehen (Stichwort: zielgerichtete Lenkung der Praktikumsbewerbungen).

Praktikumsbewerbung und Praktikumsvertrag

Nach der Beratung durch die Koordinierungsstelle an der Hochschule bewirbt sich die Interessentin beim empfohlenen Kooperationsunternehmen um die bereitgestellte Hessen-Technikum-Praktikumsstelle. Den Bewerbungsprozess führt das Unternehmen eigenverantwortlich durch. Auch den Praktikumsvertrag schließt das Unternehmen direkt mit der Technikantin ab. Zur Ausgestaltung dieses jeweils 3-monatigen Vertrages macht das Hessen-Technikum keine Vorgaben. Bitte beachten Sie jedoch, dass Sie in den Vertrag „4 Tage pro Woche“ als Praktikumszeit eintragen; den fünften Tag sind die Technikantinnen an der Hochschule und absolvieren ihr MINT-Schnupperstudium.

Rollen im Kooperationsunternehmen

Unternehmen, die im Hessen-Technikum mitarbeiten, haben verschiedene Rollen und Verantwortlichkeiten in ihrem Haus zu verteilen. Zum einen sollte es eine feste Ansprechperson geben, die übergeordnet für die Kooperation mit dem Hessen-Technikum zuständig ist und der Koordinierungsstelle für Fragen und Rückmeldungen zur Verfügung steht. Diese Rolle nennen wir „Kordinator*in“. Koordinator*innen sind, je nach Unternehmensstruktur und Aufhängung des Hessen-Technikums, bspw. Ausbildungsleiter*innen, Personalreferent*innen, Mitarbeiter*innen aus Personalmarketing oder -recruiting oder Ähnliches.

Zum anderen gilt es, die Technikantin während ihres Praktikums zu betreuen. Hierbei unterscheiden wir zwei Rollen: „Praktikumsbetreuer*in“ und „Mentor*in“. Die Praktikumsbetreuung ist zuständig für die fachliche Betreuung im Praktikumsalltag, also für die Zuteilung von Aufgaben, die Anleitung von Tätigkeiten usw. Die Praktikumsbetreuer*innen sind zudem erste Ansprechperson für die Praktikantin bei fachlichen Fragen oder organisatorischen Themen, also wenn es bspw. um Arbeitszeiten oder Urlaubswünsche der Praktikantin geht.

Die Rolle der Mentor*innen ist losgelöst vom Praktikumsalltag und dient der Weitergabe von Erfahrungen und Wissen an die Praktikantin. Die Mentor*innen arbeitet idealerweise direkt im Einsatzbereich der Praktikantin. Da das Hessen-Technikum ein MINT-Orientierungsprogramm für junge Frauen ist, wäre es optimal, wenn die Mentoringrolle von einer Frau übernommen würde (Vorbildfunktion). Diese sollte zudem über einen akademischen MINT-Hintergrund verfügen, so dass sie der Praktikantin in regelmäßigen Treffen aus eigener Erfahrung Einblicke in ein spezifisches MINT-Berufsfeld vermitteln sowie sich mit ihr über ihre Studiererfahrungen und ihren Berufsweg austauschen kann. Mentor*innen sollten darüber hinaus der Praktikantin bei Problemen zur Verfügung und zur Seite stehen. Auch sollte die Bereitschaft bestehen, die Praktikantin innerhalb des Unternehmens über ihren Einsatzbereich hinaus zu vernetzen. Hierfür können Kontakte zu weiblichen Auszubildenden, dualen Student*innen, Ingenieur*innen oder Naturwissenschaftler*innen hergestellt werden, so dass die Praktikantin einen möglichst breiten Einblick in Berufsfelder, Tätigkeiten und Karrieremöglichkeiten erhält. Details zum Mentoring finden Sie in Kapitel 4.

Wichtig: Praktikumsbetreuung und Mentoring können von der gleichen Person übernommen werden. Es sollte jedoch sichergestellt sein, dass das Mentoring in jedem Fall stattfindet.

Rollen im Kooperationsunternehmen

Koordinator*in	Praktikumsbetreuer*in	Mentor*in
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erste Ansprechperson für das Koordinierungsbüro des Hessen-Technikums ▪ je nach Struktur aus einer Fachabteilung oder aus der Personalabteilung/HR wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausbildungsabteilung ○ Personalreferent*in/ HR Business Partner*in ○ Personalmarketing und -recruiting/Talent Acquisition 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachliche Betreuung und Anleitung der Praktikantin im Tagesgeschäft in der Einsatzabteilung ▪ gibt der Praktikantin Aufgaben, erklärt ihr Tätigkeiten ▪ erste Ansprechperson für die Praktikantin bei fachlichen und organisatorischen Fragen (z.B. Arbeitszeiten, Einsatzort, Urlaubswünsche) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ idealerweise eine Frau ▪ mit akademischem MINT-Hintergrund (z.B. eine Elektroingenieurin als Mentorin für eine Praktikantin im Berufsfeld Elektrotechnik) ▪ zeitlich verfügbar für regelmäßige Treffen mit der Praktikantin zum Erfahrungsaustausch über die eigene Karriere (alle 14 Tage für 60-90 min., störungsfreier Raum) ▪ vernetzt die Praktikantin idealerweise innerhalb des Unternehmens, z.B. mit weiblichen Auszubildenden, dualen Student*innen, Ingenieur*innen oder Naturwissenschaftler*innen
Beide Rollen können von der gleichen Person übernommen werden.		

Praktikum: Rahmenbedingungen

Im Rahmen des 6-monatigen Hessen-Technikums absolvieren die Technikantinnen zwei 3-monatige Praktika in zwei verschiedenen Kooperationsunternehmen, um auf diese Weise Einblicke in zwei verschiedene Berufsbilder zu erhalten. Das erste Praktikum beginnt nach der Auftaktveranstaltung Anfang Oktober und endet am 31. Dezember. Im Anschluss wechselt die Technikantin in das zweite Praktikumsunternehmen, wo sie vom 1. Januar bis 31. März des Folgejahres verbleibt.

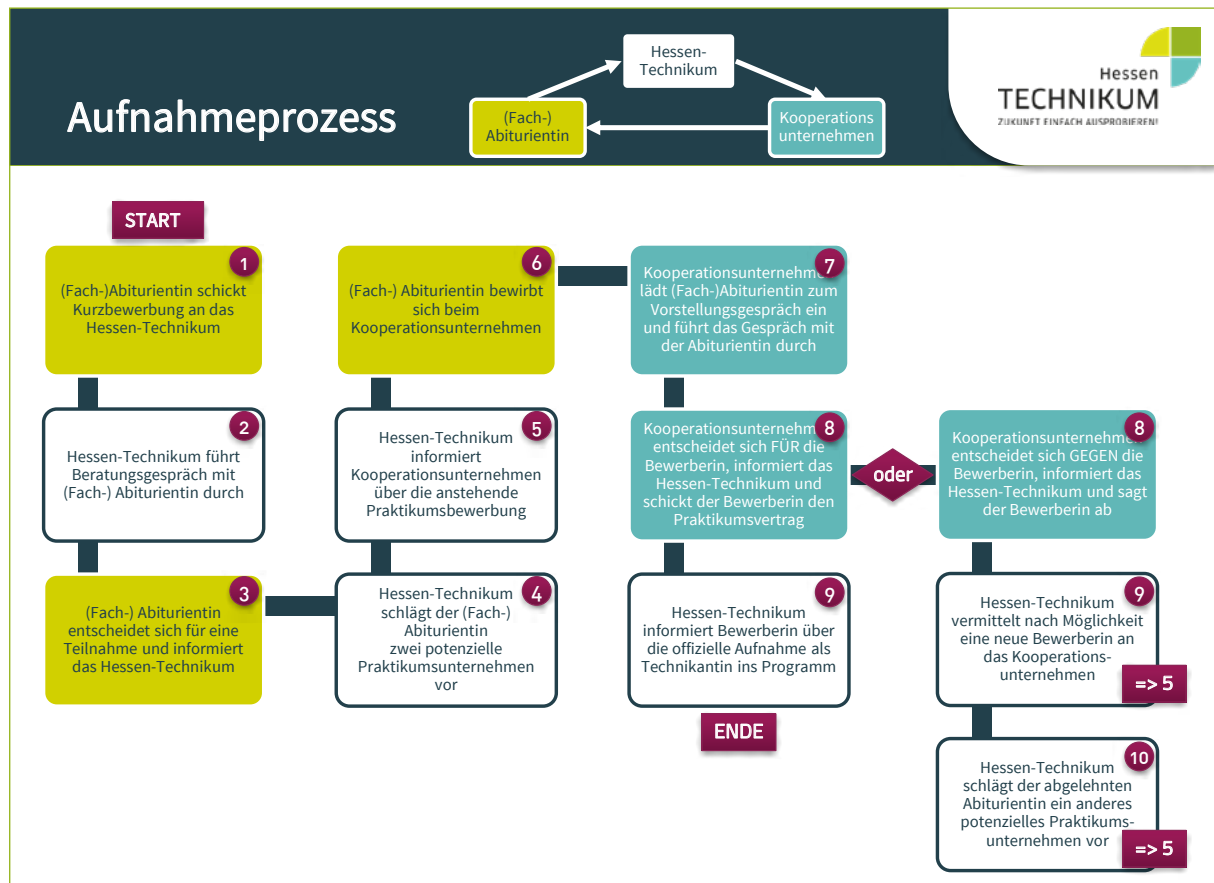
Das Praktikum findet an vier Tagen in der Woche im Unternehmen statt. Einen Tag in der Woche (je nach Hochschule ein anderer Wochentag) sind die Technikantinnen freigestellt, um an der Hochschule ausgewählte Lehrveranstaltungen und Soft Skills-Trainings zu besuchen.

Praktikum: Bewerbung

Die Technikantinnen sind junge Frauen mit Interesse und Potenzial für ein technisches oder naturwissenschaftliches Studium. Oftmals bringen sie vielfältige Interessen mit und können sich in der Folge nur schwer entscheiden, welches Fach sie studieren wollen. Die Teilnahme im Hessen-Technikum ermöglicht ihnen, eine gezielte Studienwahl zu treffen. Bevor sie sich bei einem Kooperationsunternehmen um einen Praktikumsplatz bewerben, findet ein Beratungsgespräch mit den Mitarbeiter*innen des Hessen-Technikums statt, in dem Interessensschwerpunkte der Bewerberin herausgearbeitet werden. So schwankt bspw. eine Bewerberin zwischen Physik und Chemie oder zwischen Elektrotechnik und Informatik. Das Beratungsgespräch dient dazu, die Motivation der Bewerberin zu überprüfen sowie ihre Interessen auf zwei Berufsbilder zu fokussieren, um ihr dann zwei geeignete Kooperationsunternehmen für die beiden 3-monatigen Praktika vorzuschlagen. Die

Bewerberin bewirbt sich daraufhin bei den beiden vorgeschlagenen Unternehmen um das jeweils vorher mit ihr besprochene Berufsbild (z.B. Elektroingenieurin, Mathematikerin, Chemikerin, etc.). Als Bewerbungsunterlagen empfehlen wir ein Motivationsschreiben, einen tabellarischen Lebenslauf, das Abiturzeugnis (oder das aktuellste Zeugnis) sowie weitere vom Unternehmen verlangte Unterlagen.

Interessierte Bewerberinnen werden von der Koordinierungsstelle vorab über die erforderlichen Unterlagen informiert. Außerdem informiert die Koordinierungsstelle die Zielunternehmen über die anstehenden Bewerbungen.



Das Kooperationsunternehmen lädt die Bewerberin zeitnah zum Vorstellungsgespräch ein und führt dies eigenverantwortlich durch. Das Ergebnis des Gesprächs teilt das Kooperationsunternehmen der Koordinierungsstelle sowie der Bewerberin mit. Die Teilnahme am Hessen-Technikum ist an die Zusage des Praktikumsplatzes gebunden. Erhält die Bewerberin vom Unternehmen eine Praktikumszusage, wird sie von der Koordinierungsstelle anschließend offiziell in das Programm aufgenommen. Idealerweise hat eine Bewerberin vor Programmbeginn für beide Praktikumsplätze eine Zusage. Für den Fall, dass sie bis zum Programmstart erst eine Praktikumszusage hat, wird sie trotzdem in das Hessen-Technikum aufgenommen. Die Koordinierungsstelle unterstützt die Technikantin dann bei der Suche nach dem zweiten Platz, auch wenn das Programm bereits angefangen hat. Für Bewerbungsgespräche ist die Technikantin dann von der Hochschule bzw. vom ersten Praktikumsunternehmen freizustellen. Findet sie keinen zweiten Praktikumsplatz, kann sie am Hochschulteil des Hessen-Technikums weiterhin teilnehmen, sie wird also nicht aus dem Programm ausgeschlossen.

Praktikum: Ablauf und Inhalte

Das Kooperationsunternehmen ist verantwortlich für die Planung und Durchführung des Praktikums. Hierfür erstellt es einen Praktikumsplan mit zeitlichem und inhaltlichem Ablauf des Einsatzes und benennt eine*n Mentor*in. Die Koordinierungsstelle des Hessen-Technikums erhält eine Kopie dieses Dokuments.

Das Praktikum sollte idealerweise wie folgt ablaufen:

- Am ersten Tag: Begrüßung der Technikantin durch jeweilige*n Mentor*in inkl. Klärung organisatorischer Aspekte (z.B. Personalabteilung, Werksausweis, Arbeitskleidung), Absprachen über die Art und Häufigkeit Treffen (z.B. alle 14 Tage eine Stunde im Büro des*r Mentor*in, kleinem Unternehmensrundgang sowie Informationen zur Infrastruktur (z.B. Kantine), Besprechung des Praktikumsablaufs sowie Begleitung der Technikantin in den Einsatzbereich.
- Im Einsatzbereich übernimmt die praktikumsbetreuende Person (z.B. Meister*in, andere Angestellte), führt die Technikantin in das Arbeitsfeld ein und begleitet sie während der Praktikumsphase. Wichtig ist, dass die Technikantin im Rahmen ihres Einsatzes mit konkreten Aufgaben betraut wird, die ihr die berufsaltägliche Arbeit in dem spezifischen Berufsfeld aufzeigen.
- Bildet das Kooperationsunternehmen aus, so bietet sich bspw. für den Beginn des Praktikums die Mitarbeit in der Ausbildungswerkstatt an. Anschließend wechselt die Technikantin in ihren vorher festgelegten Einsatzbereich. Sollte im Unternehmen die Möglichkeit gegeben sein, kann die Technikantin gerne auch mehrere Abteilungen durchlaufen.

Praktikum: Abschluss und Bescheinigung

Zum Ende des Praktikums (z.B. in der letzten Arbeitswoche) führen Mentor*in und Technikantin ein Abschlussgespräch, in dem die wichtigsten Erlebnisse und Erkenntnisse der drei Monate zusammengefasst werden. Bei diesem Gespräch kann auch die verantwortliche Betreuungsperson aus dem Einsatzbereich der Technikantin teilnehmen.

Darüber hinaus stellt das Praktikumsunternehmen der Technikantin eine qualifizierte Praktikumsbescheinigung aus („Zeugnis“). Anlass (Berufsorientierung im Rahmen des Hessen-Technikums), Einsatzbereich(e), Inhalte und Tätigkeiten während des Praktikums sollten in der Bescheinigung beschrieben werden. Im Falle einer anschließenden Immatrikulation an einer Hochschule kann die Teilnahme am Hessen-Technikum sowie die Praktikumsbescheinigungen der Unternehmen gegebenenfalls als bereits absolviertes Vorpraktikum von der Hochschule anerkannt werden.

Die Technikantin im Praktikum

Grundsätzlich hat die Technikantin die gleichen Rechte und Pflichten wie andere Arbeitnehmer*innen auch. Das Praktikumsverhältnis soll durch Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit gekennzeichnet sein. Das bedeutet, dass die Technikantin Absprachen einhält, frühzeitig nicht einhaltbare Termine absagt und zeitgleich neue Terminvorschläge macht (z.B. bei Mentoringtreffen) sowie regelmäßig Rücksprache mit der Mentoringperson hält. Pünktlichkeit ist eine selbstverständliche Grundlage für die gelingende Zusammenarbeit zwischen Technikantin und Unternehmen.

Die Technikantin soll das Unternehmen nicht nur als Arbeitgeber*in sondern als Ort des Lernens und Entdeckens wahrnehmen und nutzen. Das Praktikum dient dabei zum einen dem Einblick in einen

MINT-Bereich, aber auch der Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzeptes, der Entdeckung eigener Talente und der Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen der Technikantin. Damit diese Ziele erreicht werden können, ist das Mentoring ein zentraler Bestandteil des Praktikumsverhältnisses (s. Kapitel 4).

Bei Fragen und Problemen, die das Praktikum betreffen, wendet sich die Technikantin in erster Linie an ihre Ansprechpartner*innen im Unternehmen. Zusätzlich steht die Projektkoordination an der Hochschule als Vermittler stets zur Verfügung.

3. Hessen-Technikum: Projektstruktur und Hintergründe

Hessenweite Durchführung

Im Oktober 2019 startet der erste bundeslandweite Durchgang des Hessen-Technikums an fünf Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Jede dieser Hochschulen hat ihre spezifische Zusammensetzung an MINT-Fachbereichen und führt dementsprechend ein individuelles Schnupperstudium im Rahmen des Hessen-Technikums durch. Außerdem kooperiert jede Hochschule mit ihren eigenen Unternehmen aus der Region – wobei es hier (insbesondere im Rhein-Main-Gebiet) Überschneidungen geben kann, sodass manche Unternehmen mit mehreren Hochschulen kooperieren und ihnen jeweils Praktikumsplätze anbieten.

An jedem Hochschulstandort gibt es eine operative Koordinierungsstelle: Sie ist dafür zuständig, das Hessen-Technikum standortspezifisch umzusetzen, also Unternehmen zu akquirieren, Technikantinnen zu gewinnen, zu beraten und in die Praktika zu vermitteln und das Schnupperstudium gemeinsam mit den MINT-Fachbereichen zu planen und durchzuführen. Außerdem begleiten die operativen Koordinierungsstellen ihre Technikantinnen während des Hessen-Technikums und sind sowohl für Teilnehmerinnen wie auch die kooperierenden Unternehmen Ansprechpartner*innen in allen Fragen rund um das Hessen-Technikum.

Zusätzlich ist an der Hochschule Darmstadt die zentrale Projektkoordination verankert: Sie berät die operativen Koordinierungsstellen, setzt Maßnahmen der hessenweiten Öffentlichkeitsarbeit um, arbeitet mit dem zentralen Projektbeirat zusammen, führt eine hessenweite Programmevaluation durch, organisiert die zentralen Auftakt- und Abschlussveranstaltungen und arbeitet an den Möglichkeiten für eine Anschlussfinanzierung. Außerdem organisiert sie regelmäßige Vernetzungstreffen mit den operativen Koordinierungsstellen, um das gemeinsame Konzept des landesweiten Hessen-Technikums (weiter) zu entwickeln und sich über aktuelle Fragen der Projektdurchführung auszutauschen.

Hochschule Darmstadt zentrale Koordinierung

Hochschule
Darmstadt

operative
Koordinierung

Frankfurt
University of
Applied Sciences

operative
Koordinierung

Hochschule
Fulda

operative
Koordinierung

Hochschule
RheinMain

operative
Koordinierung

Technische
Hochschule
Mittelhessen

operative
Koordinierung

Pilotphase 2015-2018

Die ersten Schritte des Hessen-Technikums wurden in Darmstadt gemacht: Von 2015-2018 wurde an der Hochschule Darmstadt ein lokales Projektkonzept entwickelt und umgesetzt. In dieser Zeit haben 34 Technikantinnen und 20 Unternehmen am Hessen-Technikum teilgenommen und der Konzeptkern – die Kombination aus Schnupperstudium und zwei Praktika – hat sich bewährt: Die Evaluation der ersten Durchgänge zeigt, dass vor der Teilnahme am Hessen-Technikum alle Technikantinnen unsicher sind in ihrer Berufs- und Studienwahl und dass 70 % von ihnen daran zweifeln, dass sie ein MINT-Studium schaffen können. Nach der Programmteilnahme wiederum entscheiden sich 90 % der Technikantinnen für ein Studium im MINT-Bereich und erste Langzeiterhebungen zeigen auf, dass alle von ihnen mit ihrer Wahl zufrieden und davon überzeugt sind, ihren Abschluss zu erlangen. Das Hessen-Technikum stärkt also die fachlichen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen der Teilnehmerinnen, es unterstützt sie in der Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzepts und ermöglicht so eine fundierte Studien- und Berufswahl auf der Grundlage eigener Erfahrungen in Hochschule und Unternehmen. Gleichzeitig hat die Evaluation Aufgaben für die Zukunft sichtbar gemacht: Erstens stammten die Teilnehmerinnen überwiegend aus akademischen Elternhäusern, was auf das grundsätzliche Problem der Selektion im Bildungssystem hin zur Hochschule verweist¹⁾. Zweitens waren im Hessen-Technikum zwar viele Unternehmen aus technischen Branchen und Berufsfeldern vertreten, allerdings keine aus den Bereichen Biologie, Chemie, Umwelt oder Nachhaltigkeit. Gerade diese Bereiche sind für viele Frauen Eingangstüren in den MINT-Bereich und ebenso mit besonders zukunftssträchtigen Fragestellungen und Tätigkeiten verbunden. Für die Entwicklung des landesweiten Konzepts und die Durchführung des Hessen-Technikums in ganz Hessen finden diese Leerstellen besondere Berücksichtigung und es werden eine größere Vielfalt an sozialer Herkunft unter den Teilnehmerinnen wie die Gewinnung neuer Branchen unter den Kooperationsunternehmen angestrebt.

Projektförderung

Die landesweite Pilotierung des Hessen-Technikums von 2018-2021 wird als Gemeinschaftsprojekt finanziert aus Mitteln des Innovations- und Strukturentwicklungsbudgets des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und aus Mitteln des Förderprogramms „Offene Hochschule – Potentiale nutzen, Übergänge gut vorbereiten“ des Europäischen Sozialfonds. Bereitgestellt werden 667.500 Euro, die überwiegend in die Finanzierung der koordinierenden Projektmitarbeiter*innen fließen.

1) vgl. auch Hans Böckler Stiftung 2017: [Arbeiterkinder an der Uni - Hürdenlauf zum Akademiker](#).

Projektbeirat

Das Hessen-Technikum wird durch einen zentralen ehrenamtlichen Beirat unterstützt, der das Projektteam in Fragen der strategischen und operativen Projektarbeit berät. Zu ihm gehören Personen aus den Bereichen Schule, Hochschule und Unternehmen:

- Fabienne Bardonner, Unternehmerverband Südhessen e.V.
- Hannelore Becker, IHK Darmstadt Rhein Main Neckar
- Dr. Margit Göttert, gFFZ - Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen
- Rieke Jürgensen, Hessen-Technikum an der Hochschule Darmstadt (assoziiertes Mitglied)
- Kerstin Koch, Agentur für Arbeit Darmstadt
- Anke Kisch, Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt
- Prof. Dr. Manfred Loch, Hochschule Darmstadt (Vizepräsident Studium, Lehre und studentische Angelegenheiten)
- Dr. Lena Loge, Bildungsbüro Weinheim/Integration Central Weinheim e.V.
- Christina Maul, VIBTEC GmbH
- Brigitte Pötzl, Pirelli Deutschland GmbH
- Prof. Dr. Brita Pyttel, Hessen-Technikum an der Hochschule Darmstadt (assoziiertes Mitglied)

Projektevaluation

Das Hessen-Technikum wird intern wissenschaftlich begleitet und evaluiert: Um zu eruieren, wie das Hessen-Technikum wirkt, wird zu Beginn und zum Ende jedes hessenweiten Durchgangs je eine Befragung unter den Technikantinnen durchgeführt. Es werden etwa ihre Studien- und Berufsvorstellungen, ihre fachlichen Selbsteinschätzungen, ihre Assoziationen zu technisch-naturwissenschaftlichen Berufen und ihre Zukunftspläne erhoben und ein Vergleich der beiden Zeitpunkte – vor und nach der Programmteilnahme – angestellt. Nach Abschluss der Erhebungen werden die Evaluationsergebnisse aufbereitet und der Öffentlichkeit auf der zentralen Website zugänglich gemacht. Zuständig für die Evaluation ist die zentrale Koordinierungsstelle.

Vorbild Niedersachsen-Technikum

Vorbild für das Hessen-Technikum ist das erfolgreich laufende Niedersachsen-Technikum unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Schwarze: 2010 an der Hochschule Osnabrück gestartet wurde das Niedersachsen-Technikum 2012 auf ganz Niedersachsen ausgeweitet. In den ersten lokalen Durchgängen haben jeweils sieben bzw. neun Technikantinnen teilgenommen – eine Zahl, die nach landesweiter Ausrollung auf insgesamt zwölf niedersächsische Hochschulen und Universitäten deutlich gestiegen ist: Im ersten landesweiten Durchgang haben pro Hochschule durchschnittlich jeweils fünf Technikantinnen teilgenommen, in den Durchgängen danach etwa acht. Insgesamt haben 668 Technikantinnen das Niedersachsen-Technikum so seit der Erprobung 2010/2011 bis zum Durchgang 2018/2019 erfolgreich absolviert. *Weitere Infos finden Sie auf den Internetseiten des Niedersachsen-Technikums: www.niedersachsen-technikum.de*

4. Mentoring – Element der Unternehmenspraktika

Die Betreuung der Praktikantin durch eine Mentoringperson verläuft erfolgreich, wenn beiden Seiten der Grund für ihre Zusammenarbeit, die Rahmenbedingungen sowie ihre jeweiligen Rollen und Verantwortlichkeiten bewusst sind. So werden Unsicherheiten in der Zusammenarbeit („Darf ich das überhaupt fragen?“ oder aus Sicht der Mentoringperson: „Gehört das jetzt eigentlich noch zu meiner Aufgabe?“) ausgeräumt und ein offener, vertraulicher Umgang miteinander ermöglicht. Nachfolgend finden Sie daher einige Empfehlungen für den Aufbau und die Gestaltung Ihrer Zusammenarbeit. Bei Fragen wenden Sie sich bitte jederzeit an das Koordinierungsbüro des Hessen-Technikums.

Was ist Mentoring?

Begrifflich geht Mentoring auf „Mentor“ in der griechischen Mythologie zurück: Laut Homer bat Odysseus, als er nach Troja aufbrach, seinen Freund Mentor, sich um seinen Sohn Telemachos zu kümmern. Während seiner Abwesenheit sollte er ihm ein väterlicher Freund und treuer Berater sein, ihn begleiten, erziehen sowie in die Gesellschaft einführen. Als „Mentor*in“ wird seither eine Person bezeichnet, die jüngeren Anvertrauten („Mentee“) das Rüstzeug für das Leben vermittelt und ihn in wichtige gesellschaftliche Bereiche einführt. Im Kontext des Hessen-Technikums bedeutet Mentoring, dass eine erfahrene Fach- oder Führungskraft aus einem Kooperationsunternehmen (Mentor*in) eine Teilnehmerin des Hessen-Technikums (Technikantin) hinsichtlich ihrer Studien- und Berufswahlentscheidung unterstützt. Indem Mentor*in und Technikantin für einen definierten Zeitraum einen bestimmten Weg gemeinsam zurücklegen, bilden sie in diesem Sinne ein sogenanntes „Tandem“. Mentoring beinhaltet Erfahrungsaustausch, Weitergabe von Wissen und Kontakten, individuelle Beratung und Feedback.

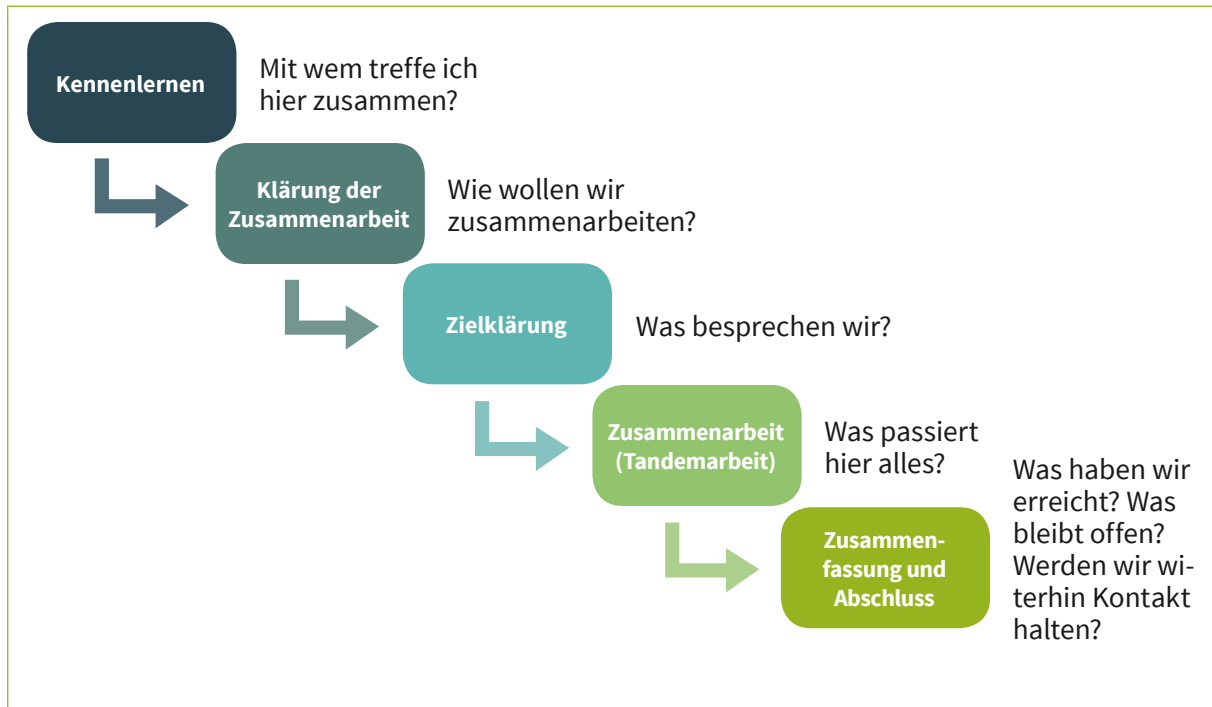
Nutzen von Mentoring im Überblick

Mentoring ist ein effizientes und kostengünstiges Instrument moderner Personalentwicklung. Von Mentoringmaßnahmen profitieren insofern nicht nur Mentees (hier: die Technikantinnen), sondern mehrere Beteiligte:

Technikantin	Mentor*in	Unternehmen
<ul style="list-style-type: none">• gezielte und geförderte Reflexion über Studienwahl und Berufsoptionen• Zugewinn an persönlichen und beruflichen Erfahrungen• Stärkung der eigenen Kompetenzen• Selbstreflexion im Sinne einer Standortbestimmung	<ul style="list-style-type: none">• Reflexion der eigenen Berufsbiographie und Berufsrolle• Gewinnung neuer Perspektiven für berufliches Verhalten (Beratungskompetenz)• Anerkennung durch Praktikantin und Imagegewinn durch Mentorship	<ul style="list-style-type: none">• frühzeitige Nachwuchs- und Talentförderung• Bindung von Mitarbeiter*innen• Erfahrungstransfer• Wertschätzung erfahrener Fach- und Führungskräfte• kostengünstige und effiziente Personalentwicklungsmaßnahme on/near the job

Vorgehen beim Mentoring

Im Mentoringprozess werden fünf Phasen unterschieden:



Kennenlernen

Ziel des gegenseitigen Kennenlernens ist es, eine Basis für den Austausch und die Gespräche während des Praktikums aufzubauen. Dazu gehört bspw., sich einen Eindruck der Tandemperson zu verschaffen. In der Kennenlernphase wird auch geklärt, ob Mentor*in und TechnikantIn sich gegenseitig siezen oder duzen wollen. Fragen an die Mentoringperson können sich auf die Funktion („Wofür sind Sie verantwortlich, was ist Ihre Aufgabe?“), auf die Arbeitssituation („Haben Sie ein Team? Arbeiten Sie nur im Büro oder sind Sie auch viel unterwegs? Mit wem arbeiten Sie noch zusammen?“) und die aktuelle Situation („Woran arbeiten Sie gerade? Haben Sie ein aktuelles Projekt? Was genau machen Sie dabei?“) beziehen. Fragen an die TechnikantIn können sich auf ihren schulischen Werdegang, ihre Hobbies und Interessen und ihr Engagement beziehen.

Klärung der Zusammenarbeit

Im nächsten Schritt klären Mentor*in und TechnikantIn die Modalitäten ihrer Zusammenarbeit. Dazu gehören Eckpunkte wie z.B.:

- Häufigkeit der Treffen (unsere Empfehlung: spätestens alle 14 Tage, d.h. bei einem 3-monatigen Praktikum finden ca. 6 Treffen statt)
- Treffpunkt (sollte störungsfrei und ruhig sein, z.B. im Büro der Mentoringperson)
- Dauer der einzelnen Treffen (Zeit nicht zu knapp bemessen, i.d.R. ca. 60 – 90 Minuten)
- Gesprächsvor- und Nachbereitung
- Handhabung von Terminverschiebungen (rechtzeitig absagen und gleich einen Ersatztermin vorschlagen)

Zielklärung

Die Praktikantinnen im Hessen-Technikum möchten sich im Verlauf des Programms Klarheit verschaffen über eine mögliche Studienfachwahl und auch über die dahinterliegenden Berufsbilder. Dabei sind die Ziele häufig noch wenig konkret, sondern konkretisieren sich erst im Rahmen ihrer Teilnahme. Die Mentoringperson unterstützt die Technikantin bei der anfänglichen Zielklärung sowie bei der Fokussierung im Verlauf der Zusammenarbeit. Beide besprechen daher zu Beginn des Praktikums, welche Erwartungen sie jeweils an ihre Zusammenarbeit haben. Die Technikantin möchte grundsätzlich Informationen zu einem bestimmten Berufsbild oder -feld erhalten, realistische und praktische Einblicke gewinnen und ggf. mit der Mentoringperson über Motive für der Berufswahl, über den bisherigen Karriereverlauf und über mögliche Vor- und Nachteile sprechen. Eventuell sucht die Praktikantin Unterstützung hinsichtlich ihrer eigenen Studienwahl und stellt sich grundsätzliche Fragen wie: „Soll ich überhaupt studieren? Wenn ja, welches Fach? Schaffe ich das überhaupt? Und was mache ich dann damit?“.

Hilfreiche Fragen an die Praktikantin zur Zielfindung können z.B. sein:

- Was wollen Sie im Rahmen des Praktikums und unserer Zusammenarbeit erreichen?
- Welche Tätigkeiten machen Ihnen besonders Spaß und gehen Ihnen leicht von der Hand?
- Welche Funktion/Position im Unternehmen würden Sie gerne einnehmen (Expertin, Führungskraft, Projekte managen, ...)?
- Was sind Ihre Stärken? Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?
- Wann waren Sie in Ihrem bisherigen Leben am glücklichsten/am erfolgreichsten?
- Was soll nach Ihrer Teilnahme am Hessen-Technikum anders sein?
- Welche angestrebten Ziele können Sie beeinflussen, welche nicht (z.B. Finanzierung des Studiums, Wohnort, ...)?
- Wie wollen Sie mit den nicht-beeinflussbaren Aspekten umgehen?
- Welche Auswirkungen hätte es, wenn Sie Ihr Ziel erreichen? Und welche hätte es, wenn das nicht gelingt?

Zusammenarbeit

Das persönliche Gespräch zwischen Technikantin und Mentor*in nimmt den größten Raum in der Zusammenarbeit ein. Auf Folgendes ist dabei zu achten:

- gegenseitiges Zuhören
- Gespräche gut vorbereiten
- Notizen machen
- Feedback geben und nehmen
- Erfahrungen und Kontakte einbringen und (mit-)teilen

Darüber hinaus gilt außerdem:

Technikantin	Mentor*in
<ul style="list-style-type: none"> • Fragen konkret und prägnant formulieren • Offenheit mitbringen und Wertschätzung zeigen • Zeit für Fragen und Anliegen der Mentoringperson einplanen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zur Klärung von Zielen und Bedürfnissen stellen • Alternative Sichtweisen einbringen, ohne sofort Lösungen anzubieten • Vor- und Nachteile möglicher Entscheidungen und Verhaltensweisen durchspielen, ermutigen, auch ungewohnte Wege in Betracht zu ziehen und zu gehen • Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Zielorientierung

Mögliche Fragen an Mentor*innen:

- Wie sieht Ihr Tagesablauf im Unternehmen aus?
- Was gefällt Ihnen und warum?
- Wie ist Ihr beruflicher Werdegang bisher verlaufen?
- Welche Faktoren haben Entscheidungen über Ihre Laufbahn geprägt?
- Was stellt Sie vor Herausforderungen?
- Wer sind Ihre Vorbilder? Warum?

Mögliche weitere Aktivitäten neben den gemeinsamen Gesprächen können sein:

- Die Technikantin zu Meetings, Außenterminen, Konferenzen etc. der Mentoringperson mitnehmen
- Shadowing (die Technikantin begleitet den Arbeitsalltag der Mentoringperson)
- Die Technikantin in das Netzwerk der Mentoringperson einführen (bspw. Kolleg*innen aus anderen Unternehmensbereichen) und sich gemeinsam treffen

Technikantin und Mentor*in vereinbaren gemeinsam, wie sie vorgehen wollen. Je nach Ziel und Situation sind unterschiedliche Vorgehensweisen zielführender, praktikabler und effizienter. Wichtig ist in jedem Fall der anschließende Austausch im Tandem über das Erlebte. Der letzte Gesprächstermin sollte für eine Bilanz der Zusammenarbeit reserviert werden.

Zusammenfassung und Abschluss

Am Ende jedes Treffens sollten die Ergebnisse kurz zusammengefasst werden. Leitfragen hierbei können z.B. sein:

- Was wollten wir heute erreichen?
- Was haben wir erreicht? Was nicht?

- Was habe ich, was hat mein Gegenüber daraus gelernt?
- Welche Auswirkung(en) wird das Treffen haben?
- Wer tut was (konkret!) bis zum nächsten Treffen am....?
- Welche Themen/Fragen/Ziele gibt es schon für das nächste Treffen?

Eine solche Zusammenfassung empfehlen wir auch für das letzte Treffen im Rahmen des Praktikums. Das Abschlussgespräch dient auch der gemeinsamen Reflexion darüber, welche positiven Effekte durch den Austausch konkret spürbar geworden sind, sowohl bei der Praktikantin als auch bei der Mentoringperson.

Nachfolgend einige Hinweise für einen möglichen Ablauf des Abschlussgesprächs.

- Lesen Sie Ihre Notizen, die Sie in den ersten Gesprächen gemacht haben und tauschen Sie sich zur tatsächlichen Zielumsetzung während Ihrer Mentoringbeziehung aus.
- Nehmen Sie eine Skala zur Zielerreichung zur Hand. Schätzen Sie im Gespräch den wahrgenommenen Erreichungsgrad der einzelnen Ziele ein.
- Geben Sie sich zum Abschluss Feedback dazu, wie Sie Ihre Zusammenarbeit wahrgenommen/erlebt haben.

Technikantin	Mentor*in
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Impulse führten mich zu wesentlichen Erkenntnissen? • Was schätze ich konkret an der Art, wie mein*e Mentor*in die Rolle ausgeübt hat? • Welche Anregungen habe ich für mein*e Mentor*in, was kann zukünftig noch stärker in Mentoringgespräche eingebracht werden? 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie habe ich die Bereitschaft meiner Technikantin, Anregungen aufzunehmen, wahrgenommen? • Welchen Entwicklungsprozess konnte ich im Verlauf der Gespräche spüren? • Was wurde mir selbst durch den Austausch bewusst/was habe ich gelernt? • Wie habe ich die Gesprächsthemen „Studien- und Berufsorientierung“ bei der Technikantin wahrgenommen? • Was sind meine Empfehlungen für die nächsten (Entwicklungs-)Schritte?

Regeln für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Menschen funktioniert am besten, wenn sich alle Beteiligten auf einen gemeinsamen Rahmen von Haltungen und Verhalten geeinigt haben. Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Technikantin und Mentor*in empfehlen wir daher folgende, im Mentoring bewährte Tandemregeln:

Vertraulichkeit

- Behandeln Sie alles, was Sie besprechen, vertraulich.

Freiwilligkeit

- Sie entscheiden gemeinsam, worüber Sie sprechen und was Sie unternehmen.

Offenheit

- Geben Sie einander Feedback. Entdecken Sie Alternativen zum Gewohnten.

Eigeninitiative

- Was Sie nicht ansprechen, wird nicht besprochen werden.
- Was Sie nicht initiieren/tun, wird nicht stattfinden.

Verantwortung

- Für die Praktikantin gilt: Sie sind selbst verantwortlich für Ihre Ziele, Ihre Mentoringperson unterstützt Sie bei der Umsetzung.
- Sie gemeinsam sind verantwortlich für die Zusammenarbeit (Engagement, Verbindlichkeit, zeitnahe Kommunikation).

Orientierung am Machbaren

- Setzen Sie sich realistische Ziele für die Zeit Ihrer Zusammenarbeit.
- Lieber wenige, klar formulierte Ziele als zu viele.

Mögliche Konflikte in der Zusammenarbeit

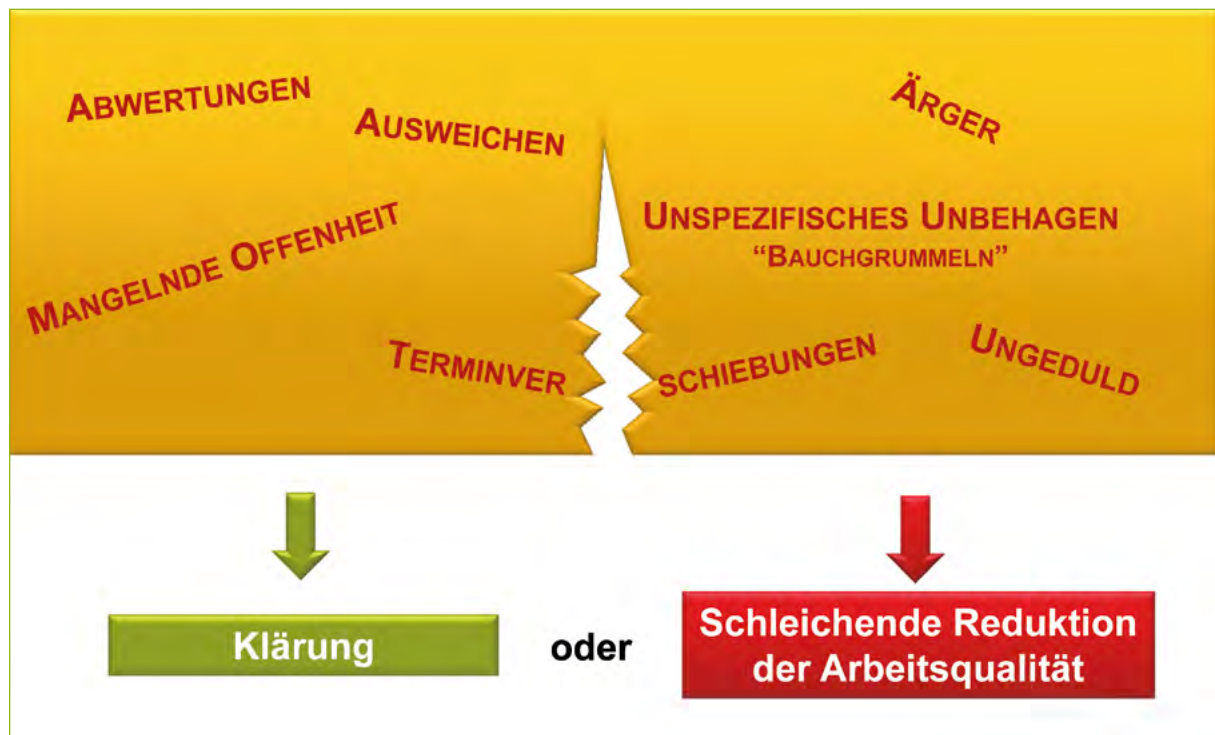
Das Leben ist kein Ponyhof, heißt es oftmals. Tatsächlich kommt es in vielen Lebenssituationen zwischen verschiedenen Menschen zu Ärger, Enttäuschung oder Konflikten: In der Familie, im Freund*innenkreis, im Arbeitsteam usw. Die Ursachen dafür sind sehr vielfältig. Auch in einem Mentoringtandem funktioniert vielleicht einmal die Zusammenarbeit nicht so gut und es entsteht womöglich ein Konflikt, der ganz verschiedene Gründe haben kann. Oftmals liegen derartigen Konflikten folgende Ursachen zugrunde:

- Unklare Erwartungen aneinander
- Unklare/keine Vereinbarungen über Ziele und Erfolgskriterien
- Mangelnde Verbindlichkeit, Terminverschiebungen, Unpünktlichkeit
- Unterschiedliche Geschwindigkeit im Denken und Handeln

Konflikte können immer auftreten – die Herausforderung dabei ist stets der richtige Umgang mit ihnen, so dass Problempunkte erkannt, benannt und ausgeräumt werden können. Im Folgenden Kapitel werden Empfehlungen zum Umgang mit Konflikten in der Tandemzusammenarbeit gegeben.

Konfliktsignale

In der Regel zeichnen sich Konflikte langsam ab und tauchen nicht aus dem Nichts auf. Wichtig ist, die Signale eines sich anbahnenden Konflikts frühzeitig zu erkennen, um darauf reagieren zu können. Unstimmigkeiten, die über einen längeren Zeitraum latent in der Zusammenarbeit mitschwingen, beeinflussen diese negativ und sollten daher möglichst schnell angesprochen und ausgeräumt werden. Wird dies unterlassen, ist mit einer schleichenden Reduktion der Qualität der Zusammenarbeit zu rechnen, was keinesfalls im Interesse des Tandems ist. An welchen Signalen mögliche Konflikte erkannt werden können, zeigt die folgende Grafik:

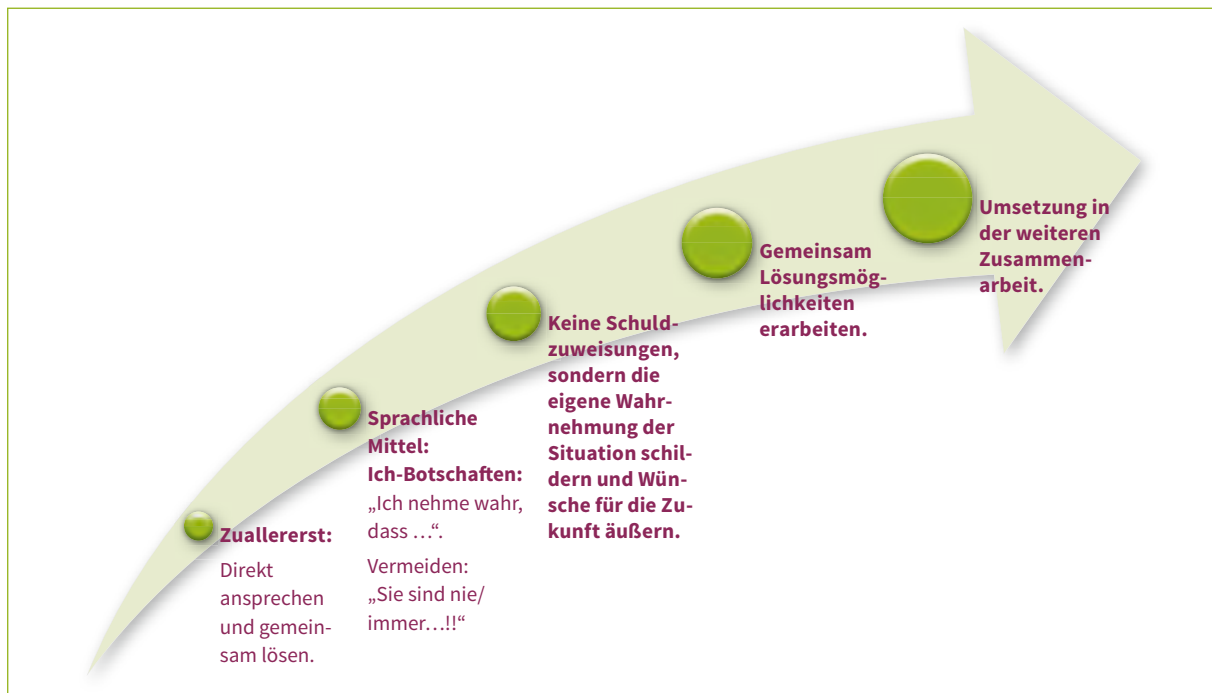


Umgang mit Konflikten in der Zusammenarbeit

Bei Konflikten ist es oftmals wie bei einem Eisberg: 80 % liegen unter der Oberfläche. Der Auslöser für einen Konflikt kann an der sichtbaren Oberfläche liegen, die Ursache indes im Hinter- bzw. Untergrund.

Der angemessene Umgang mit Konflikten ist leider nicht Teil des genetischen Codes von Menschen. Auch vermitteln Bildungssysteme im seltensten Fall ein Verhaltensrepertoire für Konfliktfälle. Wer sich nicht im Studium, durch eine (private) Weiterbildung oder im Beruf explizit mit Konfliktmanagement, Konfliktlösungsstrategien, Kommunikationsmodellen und Gewaltfreier Kommunikation beschäftigt hat, entwickelt eigene, mehr oder weniger lösungsorientierte Strategien zum Umgang mit Konflikten.

Im Folgenden nun einige Empfehlungen zum Umgang mit Konflikten, die sich – nicht nur in der Mentoringtandemarbeit – bewährt haben:



Wenn trotz aller Bemühungen ein Konflikt im Tandem nicht gelöst werden kann, wenden sich die Tandempartner*innen bitte an die Koordinierungsstelle des Hessen-Technikums.

Mentoring – Informationen für Mentor*innen

Mögliche Rollen von Mentor*innen

Mentor*innen sind Unterstützer*innen und Türöffner*innen und haben der Technikantin Entscheidendes voraus: Sie sind erfahrener und haben diese oder ähnliche Situationen bereits erlebt. Bei Mentor*innen handelt es sich stets um Persönlichkeiten, die ihre Erfahrungen gerne weitergeben. Das Feedback von Mentor*innen ist deswegen immer wohlwollend, aufbauend, reflektierend und unterstützend. Es gehört nicht zu den Aufgaben der Mentoringperson, für die Technikantin ihre Stärken zu entdecken. Mentoring kann der Technikantin dabei behilflich sein, die eigenen Stärken und Interessen zu finden und zu analysieren. Ein Mentoringperson ist auch kein Elternersatz und nicht dafür da, auf die alltäglichen Befindlichkeiten der Technikantin einzugehen. Die gemeinsamen Treffen sollten intensiv zum Austausch und zur Reflexion genutzt werden. Nicht die Mentor*innen, sondern die Technikantin löst die Aufgaben, die anstehen. Aber: Mentor*innen bieten der Technikantin Begleitung, Unterstützung und Tipps, wie diese selbst die bestmögliche Lösung oder Antwort finden kann.

Mentor*innen werden womöglich in verschiedenen Rollen agieren, z.B. als

- Erfahrene*r Expert*in
- Vorbild
- Feedbackgeber*in

- Karriereberater*in
- Netzwerker*in

Die Mentor*innen beraten die Technikantinnen auf Basis ihrer eigenen Erfahrungen. Das Mentoring im Hessen-Technikum ersetzt insofern nicht die professionelle Studien- und Berufsberatung anderer Akteure (z.B. der Agentur für Arbeit). Mentoring ist auch keine psychosoziale Beratung.

DOs and DON'Ts für Mentor*innen

DOs

- Setzen Sie realistische Erwartungen in die Tandemzusammenarbeit.
- Unterstützen Sie Ihre Technikantin bei der Zielschärfung.
- Signalisieren Sie Gesprächsbereitschaft und nehmen Sie sich Zeit für regelmäßige Treffen.
- Termine einhalten und ungestörte Gesprächsatmosphäre sicherstellen
- Unterstützen und fördern Sie Ihre Technikantin:
 - Zuhören und offene Fragen stellen
 - Bestätigen und Ermutigen, Beraten und Beistehen
 - Auf mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten aufmerksam machen
 - Konfrontieren mit Unstimmigkeiten
- Seien Sie offen für die Wünsche und Bedürfnisse Ihrer Technikantin.
- Machen Sie Ihre Technikantin auf Möglichkeiten/Ideen aufmerksam.
- Teilen Sie mit Ihrer Technikantin Ihre Erfahrungen (Erfolge und Misserfolge).
- Geben Sie konstruktives Feedback und nehmen Sie Feedback Ihrer Technikantin an.

DON'Ts

- Üben Sie keine unsachliche und nicht wertschätzende Kritik.
- Versuchen Sie nicht, die „Kämpfe“ Ihrer Technikantin zu führen.
- Die Verantwortung für die Zielerreichung liegt bei der Technikantin.
- Treffen Sie keine Entscheidungen im Namen Ihrer Technikantin.
- Ihre Technikantin ist keine Untergebene, sondern Partnerin auf Augenhöhe.
- Stellen Sie Ihre „Steuerungsfunktion“ ab.
- Geben Sie keine fertigen „Rezepte“ und Lösungen vor.
- Erarbeiten Sie die Lösung gemeinsam mit der Technikantin.

Mentoring – Informationen für Technikantinnen

DOs and DON'Ts für Mentees

DOs

- Setze Dir realistische und konkrete Ziele und bespreche gemeinsam mit deiner Mentoringperson die Gesprächsthemen für dein Praktikum:
 - Wo stehe ich jetzt (Ist-Situation) und wo möchte ich beruflich hin?
 - Welche Themen möchte ich vertiefen?
 - Was brauche ich dazu noch?
- Leiste deinen Beitrag für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit:
 - Sei offen gegenüber deiner Mentoringperson
- Feedback!
 - Reflektiere regelmäßig die Tandemarbeit gemeinsam mit deiner Mentoringperson
 - Spreche Probleme und Unstimmigkeiten zeitnah und direkt im Tandem an.

DON'Ts

- Erwarte nicht, dass deine Mentoringperson eine Antwort auf alle deine Fragen und Themen hat.
- Gehe nicht stillschweigend über schwierige Situationen oder Themen hinweg, sondern spreche diese an!
- Nutze das Vertrauensverhältnis nicht, um dein Praktikum oder Personen in deinem Einsatzbereich zu kritisieren.

Wir hoffen, Sie mit diesen Hinweisen bestmöglich auf Ihre Aufgabe und Rolle im Hessen-Technikum vorbereitet zu haben. Sollten aus Ihrer Sicht wichtige Punkte im Guide fehlen oder Sachverhalte nicht korrekt dargestellt sein, melden Sie sich bitte gerne bei uns. Bei Rückfragen oder auftretenden Schwierigkeiten stehen wir Ihnen selbstverständlich auch gerne zur Verfügung.

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen

MAKE UP YOUR MINT

Hessen-Technikum – zentrale Koordinierung

h_da – Hochschule Darmstadt
University of Applied Sciences

Besuchsadresse:
Schöfferstraße 12
Gebäude D20, Raum 1.13

Postanschrift:
Haardtring 100
64295 Darmstadt

info@hessen-technikum.de
www.hessen-technikum.de
Instagram @hessen_technikum